



Karte oder Cash?

Das bargeldlose Bezahverhalten der Österreicher hat sich 2017 sichtbar verändert, sagt Gerald Gruber, General Manager bei Mastercard Austria. Dies zeigen Zahlen einer aktuellen Gallup-Studie, die Mastercard in Auftrag gegeben hat.

Autor: Manuel Stenger

Wenn es um das Bezahlen geht, ist Österreich als Bargeldland bekannt. Eine aktuelle Gallup-Studie, die im Auftrag von Mastercard durchgeführt wurde, hat sich mit den Gewohnheiten der Österreicher beim bargeldlosen Bezahlen beschäftigt. Laut den Ergebnissen der Studie gehört dieses für 90 Prozent der Österreicher bereits zum Alltag. „Österreich galt bisher beim Payment als eher konservativ. Doch nach den Ergebnissen der aktuellen Gallup-Studie müssen wir dieses Bild relativieren“, interpretiert Gerald Gruber, General Manager bei Mastercard Österreich, die Zahlen der Studie. Für ihn zeigt sich, dass sich das Bezahverhalten der Österreicher 2017 nach

Zur Gallup-Studie

Für die zitierte Studie hat das Gallup-Institut im Auftrag von Mastercard eine für Österreich repräsentative Stichprobe von 1.000 Personen herangezogen. Die Zielgruppe umfasst Österreicher ab dem Alter von 18 Jahren. Methodisch hat man auf computergestützte persönliche Interviews gesetzt, die im Zeitraum von Anfang bis Ende Jänner 2018 durchgeführt worden sind.

Fotos: kzenon – stock.adobe.com, Mastercard

Jahren einer gleichbleibenden Entwicklung wieder deutlich verändert hat – hin zu einer größeren Affinität bei Kartenzahlungen. So werden mehr als die Hälfte der durchgeführten Kartenzahlungen in Österreich bereits kontaktlos bezahlt – Beträge unter 25 Euro können somit ohne das Eintippen eines PIN-Codes beglichen werden. Bereits 83 Prozent der Befragten haben schon einmal in dieser Form eine Zahlung vorgenommen. Vor allem die laufende Verbreitung von Terminals mit Kontaktlos-Funktion – hier liegt der Anteil in Österreich derzeit bei 75 Prozent – trägt zu dieser Entwicklung bei. Beim Anteil der kontaktlosen Abwicklung bei Kartenzahlungen schneidet Österreich im internationalen Vergleich relativ gut ab, wie der Chef von Mastercard Österreich erklärt: „In diesem Bereich liegen wir meilenweit vor Deutschland und auch der Schweiz. Jedoch haben Länder wie Großbritannien, Polen oder Tschechien hier noch immer einen deutlich höheren Anteil als Österreich.“

Durch die oben genannte Entwicklung kommt es laut Gruber in Österreich „zu einer stetigen Substitution von Bargeld“, die er auch durch die Bargeldabhebungen 2017 bestätigt sieht – diese waren in diesem Jahr in Österreich, betrachtet nach dem Gesamtvolumen, zum ersten Mal rückläufig. Bereits in den Jahren davor konnte man laut Gruber nur mehr leichte jährliche Anstiege beim Volumen der Bargeldabhebungen erkennen, während Kartenzahlungen seit Jahren ein deutliches Wachstum zeigten.

Kontaktlos vor allem im LEH

Der Großteil der kontaktlosen Zahlungen erfolgt im Lebensmitteleinzelhandel. „Das Bewusstsein, dass man diese Bezahlmethode auch abseits der Supermarkt-Kassa nutzen kann, setzt sich aber erst sehr langsam in Österreich durch“, erklärt Gruber im Gespräch mit CASH. Tankstellen sieht er etwa als weiteren Treiber in diesem Bereich. Und auch in der Gastronomie gab es 2017 einen Schub bei bargeldlosen Zahlungen. Als einen wichtigen Faktor dafür sieht der Experte die Einführung der Registrierkassenverordnung: Vor allem viele kleinere Gaststätten hätten sich durch diese zusätzliche Anschaffung eines elektronischen Geräts auch gleich ein Terminal für bargeldlose Bezahlung zugelegt. Des Weiteren haben nach seiner Erfahrung die Bäckerei-Ketten in Wien bei bargeldlosen Zahlungsoptionen aufgeholt: „Diese Händler haben erkannt, dass es sich lohnt, die Bezahlung von Kleinbeträgen mit der Karte zu akzeptieren.“ Diese Händler setzen vor allem auf eine gute Positionierung des Terminals, um dem Kunden offen zu kommunizieren, dass eine bargeldlose und vor allem schnelle kontaktlose Zahlung möglich ist. Wie eine reibungslose Abwicklung des Kaufs inklusive bargeldloser Bezahlung bestmöglich funktionieren kann, hat nach Ansicht von Gruber der Systemgastronom McDonald's vorgemacht:

Auf den Touchscreens kann die Auswahl, Bestellung und Begleichung der Rechnung per Karte in einem Vorgang durchgeführt werden.



Gerald Gruber, General Manager von Mastercard Österreich

Nachholbedarf im ländlichen Bereich

Kartenzahlungen spielen auch im E-Commerce als Bezahlmethode eine wichtige Rolle. Mit jeweils 35 Prozent liegt der Kauf auf Rechnung mit der Zahlung per Kreditkarte im Onlinehandel in etwa gleich auf. Für die heimische Wirtschaft sieht Gruber die hohen Wachstumswahlen im E-Commerce aber auch kritisch: „Während der stationäre Handel im vergangenen Jahr um zwei Prozent gewachsen ist, konnten die Käufe im österreichischen E-Commerce laut Zahlen der Wirtschaftskammer um sechs bis acht Prozent wachsen. Die heimischen Onlineausgaben sind 2017 sogar um 17 Prozent angestiegen. Daraus ergeben sich zwei Dinge: Die Ausgaben der Konsumenten wandern erstens vom stationären in den

Onlinehandel. Und zweitens geht damit ein wesentlicher Teil der heimischen E-Commerce-Ausgaben ins Ausland, was aus volkswirtschaftlicher Sicht bedenklich ist.“

Egal ob stationär oder online, in Österreich kommt man heute nach Gruber bargeldlos meist problemlos durch den Alltag. Besonders im urbanen Bereich sieht er eine positive Veränderung in den letzten Jahren. Nachholbedarf haben jedoch noch viele kleinere Orte, selbst in Tourismusgebieten wird oftmals nur Bargeld akzeptiert. Um dieser Situation entgegenzuwirken, kündigt Gruber eine Kampagne für Herbst 2018 an: Dann sollen u.a. rund 200 Alpenvereinsshütten in Österreich mit Zahlungsterminals ausgestattet werden. •

Mastercard setzt auf Biometrie

Laut Gruber werden Banken, die als Lizenznehmer Karten von Mastercard herausgeben, ab dem Sommer 2019 biometrische Verifizierungslösungen wie Fingerabdruck- oder Gesichtserkennung anbieten. Die Banken wurden von Mastercard mit entsprechenden Vorgaben beauftragt. Dem vorausgegangen sind strengere Regeln bei der Identifizierung von Kartenzahlungen, die durch die Payment Service Directive II (PSD II), einer Zahlungsdiensterichtlinie der Europäischen Kommission, rechtlich geltend werden. Durch die schnelle Abwicklung der Verifizierung durch Biometrie sollen nach Gruber Abbruchraten in Onlineshops verringert werden. Vor allem bei der Verifizierung von Zahlungen am Smartphone eignen sich derartige Lösungen besonders gut, so der General Manager von Mastercard Österreich.